



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geistliche Hauß-Bibliothec**

Allgemeiner Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung  
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur  
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in  
Obacht nemmen soll

**Lohner, Tobias**

**München, 1685**

§. 3. Von Würckungen derselben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44834**

banus / Eusebius / Damasus / Innocentius / Leo /  
Augustinus.

## XI.

## Das End der Firmung.

Das hienembst End der Firmung ist / daß die / so  
mit diesem Sacrament bezeichnet / geschickt vnd ge-  
rüst werden / für den Christlichen Glauben zustrei-  
ten.

## Dritter Absatz.

## Von Würckungen der Firmung.

## Die erste Würckung.

Das ist der Firmung mit andern Sacramenten  
gemein / daß / wo der Person halber kein Verhinde-  
rung vorhanden / daß sie alsbald ein neue Gnad ver-  
möge / vnd auch aufwürcke: daher folget / daß durch  
die Firmung auch die Sünd / deren wir kein Gewis-  
sen haben / vnd kein Lust vnd Willen mehr darzu tra-  
gen / verziehen vnd erlassen werden: weil wir weder  
können noch sollen gedencken / daß die Gnad vnd Liebe  
Gottes neben vnd bey der Sünd in dem Menschen  
gleich stehen könne.

## Die andere.

Aber neben dem / was die Firmung mit an-  
dern Sacramenten gemein hält / so gebührt ihr  
insonderheit vnd eigentlich / daß sie die Gnad der  
Tauf vollkommen macht. Dann die durch die Tauf  
einmal Christen worden / seynd noch als jetztgebohrne /  
vnmün-

Part VI.

H

vnmün-

vnmündige/ zarte vnd weiche Kindlein/ werden aber nachmals durch das Sacrament des Chryfams wider alle Anstöß des Fleischs / der Welt/ vnd des Satans/ vmb vil stärker: auch wird ihr Herz im Glauben allerding wol gekräfftiget / den Namen vnseres Herrn Jesu Christi zu bekennen / vnd zu pressen: vnd ist zweiffelsohn darumb auch ein Confirmation/ vnd ein Firmung genante worden.

#### Die dritte Wirkung.

Ferner vermag die Firmung auch so vil / daß sie der Seel des Befirmten einen Characterem der Sacramentalischen Zeichen eindruckt. Daher kombt/ daß einer nimmer mag wider gefirmer werden / wie auch oben bey der Tauff gemerckt / vnd hinnach im Sacrament der Wehhe lauterer soll erkläret werden.

#### Vierdter Absatz.

### Von den Ceremonien dieses Sacraments.

Man soll für das lezt kürzlich allhie gefasset vnd gelehret werden/ was die Ceremonien vnd Gebräuch belangt / welche die Catholisch Kirch bey der Administration vnd Raichung dieses Sacraments übet vnd braucht. Vnd seynd aber solche Gebräuch vnd Ceremonien/ so bey diesem Sacrament gehalten werden/ vier.

Die

## Die erst Ceremoni.

Die dann mit dem heiligen Chrysam gesirmet werden / die salbet man an der Stirn. Dann der heilig Geist durch diß Sacrament die Stärke vnd Krafft mehret / auff daß die Glaubigen in ihrem Geistlichen Streitt tapffer kämpffen / vnd den schalchafftig vnd schädlichen Feinden mögen Widerstand thun.

## Die ander.

Aber das ist auch mit bräuchlicher herrlicher Andacht in der Kirchen Gottes erhalten worden / daß sühnemliche an dem Pfingstag diß Sacrament admittirt vnd gegeben wurd / weil sonderlichen die Apostel den Tag durch die Krafft des heiligen Geists gestärckt vnd bekräftiget worden / damit die Glaubigen bey Erinnerung desselben Göttlichen Wercks vermahnet wurden / was vnd wie grosse Geheimnuß bey dieser heiligen Salbung zu betrachten sey.

## Das dritte.

Nachmals / wer also gesalbet vnd gesirmet ist / der wird von dem Bischoff mit einem kleinen Backenstreichlein blößlich angetroffen vnd geschlagen / dabey er gedencke / wie er müsse als ein starker allbereiter Kämpffer gerüst seyn / alle Widerwärtigkeit vnd Christi Namens willen / mit vnverdrossenem vniüberwindlichem Herzen zu vertragen.

## Die vierdt.

Letztlich aber wird ihm der Frid gewünschet vnd geben / dabey zu verstehen / daß er die Völle der himmlischen Gaben vnd Gnaden / vnd auch den Frid der allen vnsern Verstand übertriffet / bekommen habe.

## Historien.

Als der heilige Bischoff Maurilius in der Andegauensischen Kirchen bey S. Peter das Ampt der heiligen Mess hielt / kam ein Matron / die bracht ein francken Knaben / welcher sterben wolte / bath ihn weinend vnd ganz fleissig / er wölle doch Bischöfliche Länd auff ihn legen / vnd ihm den heiligen Geist / durch die Firmung mittheilen / ehe er sterbe. Als aber der Bischoff verharret in der Consecration des wahren Leibs vnd Bluts Christi / verschiede der Knab. Da er nach verrichtem Ampt verstanden / daß er ohn heilige Sacrament der Firmung gestorben / legte er die ganze Schuld auff sein Nachlässigkeit / beweinte ein lange Zeit seinen Unfleiß / vermeint er könde diese Unthat nicht aufzilgen / er zog dann darvon / verliesse das Vatterland : Er macht sich heimlich darvon dem Meer zu / die Schlüssel aber zum Heiligthumb der Andegauensischen Kirchen / fielen ihm auß den Händen vnversehens ins Meer : Darumb ergibt er sich einem Fürsten / dient lange Zeit für einen Wärter / vnd wo er die Schlüssel nicht wider hätt / wolte er nimmermehr in sein Vatterland kommen. Er wird mit Fleiß von seinen Vnderthanen fast durch ganz Europam gesucht. Etlich auß den

den Aufspeer kamen in kleiner Britanniam: In dem  
 selam Vffer sitzen / vnd eines Schiffs erwarten / ses  
 hen sie an einem Stein geschriben: Allhie ist Mau-  
 rilius der Bischoff übergeschiff: Begeben sich auff's  
 Meer / da sprang ein grosser Fisch auß dem Wirbel  
 ins Schiff / den zerlegten sie / vnd fanden die Schlüs-  
 sel des Heiligthumbs in ihm. Zu Nacht waren sie  
 im Besicht vermahnt sie sollen fortfahren: Sie kom-  
 men für des Fürsten Hof / sahen Maurilium mit sei-  
 nen Kräutern daher lauffen / fallen ihm zu Füßen /  
 bitten ihn wennend / er soll mit ihnen zuruck kehren.  
 Maurilius sagte es könd nicht geschehen / dann er  
 hätt verheissen vnd geschworen nicht in sein Vater-  
 land zu kommen / biß er die verlohrene Schlüssel auß  
 dem Meer bekommen hätte / so hätt er das Elend wol  
 verdient mit seiner Hinlässigkeit. Solche thäten sie  
 alsbald hersür / vnd sie führten ihn wider in sein  
 Bistumb. Sur. 13. Septemb.

Der heilige Bischoff Pharas striche die Fir-  
 mungeinem Blinden an / vnd er wurd alsbald se-  
 hend / zur Bestättigung dises heiligen Sacra-  
 ments. Sur. tom. 5.

S. Opratus schreibt / daß die Donatisten ein  
 Krieglein oder Glas mit Chrisam durch das Fen-  
 ster spöttlich hinauß geworffen / welches gleichwol  
 durch Gottes Rettung / vnd durch der lieben En-  
 gel Dienst mitten vnder den Steinen vnd Felsen /  
 darauffes gefallen vnver-rochen vnd vnverschüt-  
 tet gebliben. lib. 2. contra Donatistas.

Hincmarus schreibt vor 800. Jahren / vnd vor  
 ihm

ihm Gregor. Turonensis, daß als vor tausent Jahren / in der Tauff Clodovei des Königs in Frankreich kein Chrisam vorhanden war / hab auff das Gebert des heiligen Remigij, ein schöne weiße Taub vor mächtig ein Chrisam Krieglein in dem Schnabel gebracht / vnd daruff verschvunden. In vita  
S. Remigij.



Vierde